Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Société militaire-sanitaire suisse : le Comité central aux sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Wahl einer Spezialkommission für diesen Geschäftszweig erforderlich. Es sind in dieser Kommission vertreten: das städtische Gesundheitsamt, das Pflegepersonal männlichen und weiblichen Geschlechts und die Pflegerinnenschule. Die vier Hauptpunkte, um welche sich die Tätigkeit dieser Institution dreht, sind: 1. Prompte Vermittlung, 2. Sachkundige Vermittlung, 3. Förderung des Pflegepersonals und 4. Fürsorge für das Pflegepersonal. Wahrlich eine große, aber auch eine wissenschaftlich und philantropisch bedeutende Aufgabe, deren Wert sich bereits bewährt hat. Über den Umfang derselben gibt folgende Statistik einige Anhaltspunkte:

Statistik über die Stellenvermittlung in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1901 und 1902.

Berichte:

	Mündliche	Schriftliche	Telephonische	Telegraphische	Summa	Vermittlungen	Absagen
1901	951	2009	1295	66	4321	410	—
1902	1449	2937	2412	60	6856	556	120

Rechnungen:

1901 vom 1. Mai bis 31. Dez.:
112 Rechnungen im Betrage von Fr. 8353. 10
1902 vom 1. Jan. bis 31. Dez.:
133 Rechnungen im Betrage von Fr. 8848. 85.

Der interessante Jahresbericht schließt mit den Worten: Alles in allem bedeutet das abgelaufene Berichtsjahr einen Schritt vorwärts in jeder Beziehung. Doch verhehlen wir uns nicht, daß nach allen Seiten auch noch sehr viel zu tun erübrigt; Zweck und Aufgabe schwellen vorweg. So wollen denn alte und neue Freunde mit dem warmen Dank für die geleisteten Dienste sich auch die Aufmunterung zu rastloser Weiterarbeit und fernerer Unterstützung unseres vielgestaltigen Werkes gerne gefallen lassen.

Diplomierung von Rot-Kreuz-Pflegerinnen

Am 4. Juni wurde an fünf Schülerinnen der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern, die ihre 1½jährige Lernzeit zur Zufriedenheit absolviert hatten, in den festlich geschmückten Räumen des Lindenhofspitals das Diplom als Pflegerin des Roten Kreuzes erteilt. Es sind dies:

Äschbacher Elise von Radelfingen	Schülerin des IV. Kurses
Janser Katharina Adelina von Tuggen	„ „ V. „
Meyer Lina von Villmergen	„ „ V. „
Wegmüller Rosa von Rüegsau	„ „ V. „
Frei Karolina von Knonau	„ „ V. „

Die bei dieser Gelegenheit aus der Schule Scheidenden werden auf ihrem Lebenswege von den besten Wünschen des Roten Kreuzes begleitet.

Société militaire-sanitaire suisse.

Le Comité central aux sections.

Chers camarades,

Dans sa deuxième séance extraordinaire du 9 juin la section de Lausanne, que vous avez bien voulu renommer comme section directrice dans notre dernière assemblée des délégués, a constitué ou du moins renommé le même comité central que l'exercice précédent, soit: président: Mr. E. Pouly, sergent-major; vice-président: Th. Wyttenbach, sergent; secrétaire: P. Delacrausaz, sergent; caissier: G. Genton, Landsturm, et adjoint: L. Perrin, infirmier.

Pour la correspondance, elle est à adresser comme par le passé, à Mr. E. Pouly, président, mais alors à l'adresse ci-après: 7, rue du Clos à Vevey ou au secrétaire Delacrausaz à Lausanne.

Nous vous présentons nos salutations bien cordiales.

Lausanne, le 9 juin 1903.

Au nom du comité central de la Société M.-S. S.,

Le président: **Ed. Pouly.** Le secrétaire: **P. Delacrausaz.**

Das Centralkomitee des schweiz. Mil.-San.-Vereins
an die Sektionen.

Das neue Centralkomitee des Schweiz. Militärsanitätsvereins ist von der Sektion Lausanne folgendermaßen bestellt worden: Präsident: E. Pouly, Feldweibel; Vizepräsident: Th. Wyttenbach, Wachtmeister; Sekretär: P. Delacrausaz, Wachtmeister; Kassier: G. Genton, Landsturm; Beisitzer: L. Perrin, Wärter.

Adressen für Korrespondenzen: E. Pouly, Präsident, 7 rue du Clos, in Vevey, oder P. Delacrausaz, Sekretär, Lausanne.

Das Centralkomitee.

Aus den Vereinen.

E. K. Eine Alarm-Nachtübung veranstaltete Dienstag den 28. April der Samariterverein **Zürich-Wipkingen.** Unseres Wissens ist er der erste stadtzürcherische Verein, der sich in dieser neuen Aufgabe versucht hat. Der Übung lag folgende Supposition zugrunde: Um 7¼ Uhr erhielt der Präsident, Hr. Weber, die telephonische Mitteilung, daß in der Nähe des Guggach (am Käferberg) sich ein Unglück ereignet habe, welches das Eingreifen rascher Hülfe dringend erheische. Es seien nämlich in der Dunkelheit bei einer Biegung der Straße zwei Automobile so hart aufeinander gefahren, daß die beiden Wagen vollständig zertrümmert wurden und infolge Explosion der Benzinbehälter verbrannten. Die Insassen seien alle mehr oder weniger schwer verletzt. Sofort wurde nun durch Telephon und durch Staffetten auf Stahlrossen der Verein alarmiert, der zirka 1 Stunde nach der ersten Meldung vom Sammelplatz nach der Unglücksstätte abmarschieren konnte. Beim Scheine von Petrolfackeln und eines Acetylen-Scheinwerfers, der bei Aufsuchung der Verwundeten vorzügliche Dienste leistete, wurden die Notverbände angelegt. Eine Trägerkette, die sich wegen allzugroßen Minderzahl von Samaritern zum Teil aus Damen rekrutierte, verbrachte die Unglücklichen per Tragbahre nach dem Hauptverbandplatz an der Rötelstraße, der in einer Scheune improvisiert worden war. Hier wurden die Notverbände durch Transportverbände ersetzt und die Patienten sollten hierauf durch die städtische Sanitätspolizei nach dem Spital überführt werden.

Wie der Inspizient Hr. Vaterlaus ausführte, nahm die Übung einen normalen Verlauf und erklärte er sich mit deren Durchführung befriedigt. Daß die begangenen Fehler — wenn auch wohlwollend — gerügt wurden, ist selbstverständlich; tadellose Übungen sind nach unsern mehrmals gemachten Beobachtungen noch nie abgehalten worden. „Zum Lernen und zum Üben kommen die Samariter zusammen," sagte in der Kritik Hr. Vaterlaus mit Recht, und mit Beweihräucherung ist einer guten Sache nicht gedient, gestatten wir uns hier beizufügen.

Was nun das Alarmsystem anbelangt, so muß eben darauf hingewiesen werden, daß der „freiwilligen Hülfe" nicht die allgemeinen Alarmapparate zur Verfügung stehen, wie der Feuerwehr, und ist deshalb eine Mobilisation auch nicht in gleich kurzer Zeit durchzuführen. Daß die bei dieser Übung erfolgte Alarmierung nicht ohne weiteres auf Ernstfälle angewandt werden könnte, liegt auf der Hand, wenn man z. B. bedenkt, daß tagsüber ein großer Teil unserer Samariter in den innern Stadtcentren beschäftigt sind, also für einen während des Tages erfolgenden Alarm außer Betracht fallen müßten. Wenn es dem Verein gelingen wird, das Alarmsystem sowohl für Übungen, wie auch für den Ernstfall zuverlässig auszubauen, so hat er auf dem Gebiete des Samariterwesens wieder einen schönen Schritt vorwärts getan.

Der **Samariterverein Küßnacht und Umgebung** hat uns soeben seinen gedruckten Jahresbericht über die Zeit vom 1. März 1902 bis 28. Februar 1903 zugesandt. Der kurze, aber klare und inhaltsreiche Bericht, der wohltuend berührt durch das vollständige Fehlen alles überflüssigen Vereinsbrimboriums, das sich in ähnlichen Arbeiten nicht selten ungebührlich breit macht, zeigt uns das Bild eines gesunden, mittelgroßen Samaritervereins, der ruhig und ohne Überhebung seinen bescheidenen Wirkungskreis bebaut, aber dabei nicht vergißt, nach Kräften und Mitteln seine Tätigkeit auszudehnen, wo neue Bedürfnisse sich zeigen. So hat er die häusliche Krankenpflege dauernd auf sein Programm genommen und verfolgt mit Interesse die Entwickelung der freiwilligen Hülfe für den Kriegsfall, von der Ansicht ausgehend, daß dadurch dem Samariterwesen neue Anregung zufließen werde, deren es dringend bedarf, wenn es nicht verknöchern und zu einfacher Routine herabsinken soll. Der beschränkte Raum unseres Blattes verbietet uns, auf Details einzugehen, aber wir wollten doch, wenn auch kurz, dem erfreulichen Gefühl Ausdruck geben, das in uns durch die Lektüre des Küßnachter Berichtes erweckt wurde. — Das nächste Mal möchten wir dann allerdings wenigstens die Namen der Vorstandsmitglieder kennen lernen.

Am 25. April wurde die Schlußprüfung des Samariterkurses **Bern-Felsenau** abgehalten. Derselbe stand unter der Leitung von Hrn. Dr. M. Müller und der HH. Hülfslehrer Michel, Bucher und Wyder und war besucht von 28 Männern und 5 Frauen. Hr. Dr. Henne, Bern, vertrat dabei den Centralvorstand.

In den Monaten März bis Mai hielten der **Samariterverein und der Militärsanitätsverein Straubenzell** gemeinsam einen Repetitionskurs für ihre Mitglieder ab, welcher im ganzen vier zweistündige Vorträge und sechs praktische Übungen umfaßte. Der theoretische Teil lag in den bewährten Händen der Herren Dr. Jud, Dr. Walder und Dr. Fels; der praktische Teil wurde geleitet von den Hülfslehrern Frl.